

## AGROLINE-FELDTAGE 2011: Grosser Besucher-Wettbewerb lanciert

# Rapssaat: 15 und 45 Körner/m<sup>2</sup> im Vergleich

*Die Agroline-Feldtage in Kölliken rücken näher. Die frisch ange düngten Versuchskulturen präsentieren sich schön.*

HANS HIRSCHI\*

Mit den angenehmen Tagestemperaturen in der zu Ende gehenden Woche ist die vegetationslose Zeit definitiv vorbei und der Mineral- und Hofdüngertrag kann nun im Rahmen der ÖLN-Vorschriften vorangetrieben werden. So hat auch die Agroline mit der Andüngung der Kulturen mit ihren bewährten Strategien den Grundstein für sich schön präsentierende Kulturen, die vom 8. bis 10. Juni 2011 anlässlich der Agroline-Feldtage in Kölliken besichtigt werden können, gelegt.

### Magnesium und Schwefel

Bei der Andüngung im Wintergetreide und Futterbau kam Lonza MgS-Ammonsalpeter 25% mit 5% Magnesium und 8,5% Schwefel in wasserlöslicher, pflanzenverfügbarer Form zum Einsatz. Organisch gebundener Schwefel aus Hof-/Recyclingdünger und Ernterückständen, aber auch elementarer Schwefel wird bei niedrigen Bodentemperaturen und bei Frühjahrstrockenheit nur langsam zu verfügbarem Sulfat (SO<sub>4</sub>)<sub>2</sub>-mineralisiert, so dass der Einsatz eines sulfathaltigen Mineraldüngers unerlässlich ist.

Im Futterbauversuch werden zwölf verschiedene Mischun-



**Wintergetreide sowie Grasansaat braucht jetzt pflanzenverfügbaren Schwefel. (Bilder: Agroline)**

gen mit zehn unterschiedlichen Düngungs- und Nutzungsstrategien gezeigt. Die Agroline möchte hier die Wirkung einer gezielten Schwefel- und Magnesiumdüngung zeigen und den Einfluss der fehlenden oder übermässigen P- und K-Düngung aufgreifen.

Die Magnesium- und Schwefeldüngung wird aber auch in den Kulturen Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben, die in Sorten-, Düngungs- und Anbautechnikversuchen gezeigt werden, eine wesentliche Rolle spielen.

### Weizenqualität steigern

Der Getreidehandel, Müller und Bäcker, aber auch die IP-

Suisse fordern bessere, konstantere Qualität beim Brot- und Futtergetreide. Im Wesentlichen bestimmt die Genetik einer Sorte die innere Qualität, aber auch der Standort, das Klima und speziell auch die Stickstoff- und Schwefeldüngung haben einen grossen Einfluss. In einem Qualitätsdüngungsversuch bei Brot- und Futterweizen, wo gezielt Ertrag, Rohprotein- und Klebergehalt beeinflusst werden möchten, werden verschiedene Strategien zum Einsatz kommen. So möchte die AGROline die Effekte der zu späten Andüngung, einer Hofdüngerstrategie im Frühling, der schoss- und fahnenblattbetonten N-Düngung und einer



**Der Raps in Kölliken AG erhielt ausreichend Bor.**

gezielten Schwefeldüngung – alles in Kombination mit unterschiedlichen Saatmengen und zwei verschiedenen Sorten – aufzeigen.

### Versuche im Raps

Die Andüngung im Ölraps erfolgte nach der bewährten Agroline-Strategie. Mit dem Lonza Bor-Ammonsalpeter werden mit dem enthaltenen Nitratstickstoff die Bestände angeschoben und gleichzeitig der Borbedarf von ca. 750 bis 1500g/ha abgedeckt. In zwei bis drei Wochen, bei beginnender Streckungsphase, wird mit Mg-Ammonsulfat plus die Düngung im Raps abgeschlossen, um eine zu späte N-Nachliefe-

rung und somit Druschprobleme zu vermeiden.

In einem Stickstoff-Düngungsversuch des forums Ackerbau werden unterschiedliche Strategien gegenübergestellt: Verfahren mit oder ohne Stickstoffdüngung im Herbst sowie unterschiedliche Andüngungsverfahren zu Vegetationsbeginn werden miteinander verglichen.

### Grosser Wettbewerb

Nebst vielfältigen Acker- und Futterbauversuchen und den Aktivitäten der national bekannten Aussteller führt die Agroline einen attraktiven Wettbewerb durch. Die Sponsoren der Preise – Agroline AG/Lonza AG, Schweizer Bauer/Geriberz, Michelin SA, Agrola und Fredy's – haben tolle Preise zur Verfügung gestellt. Die drei Fragen sind ab Mitte April auf der Homepage der Agroline ([www.agroline.ch](http://www.agroline.ch)) aufgeschaltet. Die erste Frage dreht sich um den Saatmengenversuch beim Ölraps. Dabei sollen die Teilnehmer den Ertragsunterschied zwischen zwei unterschiedlichen Saatmengen (15 und 45 Körner/m<sup>2</sup>), die vor Ort besichtigen werden können, möglichst genau schätzen. Die beiden anderen Fragen werden im Laufe der nächsten Wochen im «Schweizer Bauer» publiziert.

\* Der Autor ist Berater bei der Firma Agroline und ist für die Anlage der Demonstrationsflächen der Agroline-Feldtage 2011 verantwortlich.